

„Wir wollen in Iserlohn investieren“

Neue, alte Fassade für B&U / Heutelbeck will Stadtquartier weiter aufwerten / Idee fehlt für das Triangel-Haus

ISERLOHN. (tp)

Für traditionsbewusste Iserlohner ist es eine wohl höchst erfreuliche Nachricht: Das B&U-Kaufhaus an der Unnaer Straße wird im Herbst dieses Jahres eine neue Fassadengestaltung erhalten.

„Neu“ bedeutet in diesem Fall allerdings einen Schritt zurück in die Vergangenheit. „Wir werden die Eloxal-Elemente entfernen lassen, um so die ursprüngliche Steinfassade und den Eingang des Hauses wieder sichtbar zu machen“, berichtet Eigentümer Gerd Heutelbeck im Gespräch mit unserer Zeitung. Nicht die einzige Nachricht, die der Kaufmann dieser Tage präsentieren kann.

Denn während das Haus B&U äußerlich auf Tradition setzt, findet im Inneren eine kleine „Revolution“ statt. Zum 1. April übernimmt mit Kirstin Opris erstmalig in der 137-jährigen Geschichte des Unternehmens eine Frau die Leitung des operativen Geschäfts, während der bisherige Geschäftsführer Kurt Westen seinen Arbeitsschwerpunkt auf die weitere Expansion der Heutelbeck-Kette „Delu“ legen wird. Erst vor drei Jahren in Iserlohn gegründet, zählt „Delu“ heute bereits 21 über das gesamte Bundesgebiet verteilte Filialen.

Während die Ratsfraktionen und die Spitzen der Verwaltung mit Blick auf die Innenstadt gegenwärtig gebannt und weitgehend machtlos auf die weitere Entwicklung rund um den Schillerplatz blicken, arbeitet Gerd Heutelbeck der-



Zurück zu den baulichen Wurzeln: Die Eloxal-Elemente an der B&U-Fassade werden entfernt, um die ursprüngliche Gebäude-Gestaltung wieder sichtbar werden zu lassen. Foto: May

weil weiter an der Aufwertung des Stadtquartiers rund um die Wasserstraße. Das jüngste Projekt: Der Erwerb und die Umnutzung des ehemaligen Prozellanhauses Weber. In dem Gebäude werden nach einem Umbau und einer Neugestaltung der Fassade im Sommer zwei Herrenmoden-

Geschäfte einziehen. „Wir möchten eben nicht nur unser Stammhaus stärken, sondern auch das Umfeld mitnehmen“, sagt „Quartiers-Vater“ Heutelbeck, der in diesem Zusammenhang auch die Investitionen seines Kollegen Dietrich Berkenhoff und die Erweiterung des Saturn-Mark-

tes als echtes Pfund für den Standort wertet.

Weniger erfreut ist der Iserlohner Gerd Heutelbeck indes über die Fixierung von Politik und Rathaus auf den Schillerplatz und das Warten „auf den uns alle glücklich machenden Investor von außen“. Die gegenwärtig in Rede stehende

Investition über 140 Millionen Euro für ein Einkaufszentrum hält der Kaufmann für absolut überdimensioniert und unverhältnismäßig. „Wenn man nicht nur laut ‚Hurra‘ schreien würde und diese Summe einmal aufschlüsselt und ausrechnet, wieviele Quadratmeter Nutzfläche dort dann tatsächlich entstünden, dann kommt man sehr schnell zu dem Ergebnis, dass dieses Projekt für den Rest der Innenstadt verheerende Folgen haben wird.“ Auf der anderen Seite indes würden die Iserlohner, die Geld in die Hand nehmen, um in ihre Stadt zu investieren, kaum mehr Beachtung finden bei Politik und Rathaus-Spitze. „Das wird wohl mittlerweile als Normalität wahrgenommen und als nicht weiter beachtenswert angesehen. Da ist in den letzten Jahren leider sehr viel Gesprächskultur verloren gegangen.“

Vorerst auf Eis gelegt hat Gerd Heutelbeck den Bau des Triangel-Hauses auf dem Grundstück am Bahnhofskreisverkehr. Die Idee, dort ein Gesundheitshaus zu errichten, ließ sich aufgrund der Rahmenbedingungen im medizinischen Sektor letztlich nicht realisieren. „Im Moment fehlt uns einfach die tragfähige Idee, wie wir dieses Haus erfolgreich mit Leben füllen könnten“, so Heutelbeck, der auf keinen Fall „Büros bauen will, die die Welt nicht braucht“. Sollte sich aber ein Ansatz ergeben, der in das Bahnhofsumfeld passt, steht Gerd Heutelbeck einer kurzfristigen Realisierung des Triangel-Hauses positiv gegenüber: „Wir wollen in Iserlohn investieren.“